





Der Nebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von Georg Söder.

(Nachdruck verboten.)

59)

Nun, ich weiß ein Mittel, die herbe Pille zu verüben, fiel Größer ein.

Rudolph atmete auf. „Ich danke Ihnen herzlich für Ihren Freundschaftsdienst.“

Hildegard vermochte nur mühsam die Thränen zurückzuhalten, dann aber meinte sie: „Sie haben Recht, es ist schon eine große Gunst, meinem Verlobten einige Zeilen schreiben zu dürfen.“

„Dort findest Du Schreibmaterial,“ unterbrach sie Rudolph, auf einen der in dem geräumigen Zimmer aufgestellten Tische weisend, die sämtlich mit schwarzen Papiermappen belegt waren.

Das lag tief sich Hildegard vor einem Tische nieder, und in feierhafter Hast, ohne sich einen Augenblick zu befinden, warf sie einige Worte auf einen halben Bogen Papier.

„Wenn Sie die Güte haben wollen, dies dem Herrn Untersuchungsrichter zu übergeben. Ich glaube kaum, daß er gegen die Ausübung an meinen Verlobten etwas einzuwenden haben wird.“

„Weide Herren begleiteten sie darauf bis an den Wagen, dann kehrten sie nach dem Amtszimmer des Untersuchungsrichters zurück.“

Alberti sah sich mit den Alten zu beschäftigen und kaum Licht auf den unruhig in seiner Nähe sitzenden Baron zu haben.

Schweigen traten der Kommissär und Rudolph in das Gemach ein; der Erstere hielt den Zettel Hildegard's in der Hand, den er auf den Schreibtisch vor dem Untersuchungsrichter niederlegte.

Als der junge Baron Rudolph's ansichtig wurde, schnellte er wie elektrisiert von seinem Stuhle in die Höhe und warf einen fragenden Blick auf den jungen Rechtsanwalt, der indessen für den Gesangenen nur ein flüchtiges Kopfnicken hatte.

„Regnirt, die Zähne tief in die Unterlippe eingrabend, ließ sich Hugo wieder auf den Sessel nieder.“

Der Rechtsanwalt tauchte mit Alberti einen krummen Gruß aus und nahm dann seitwärts von dem Verhafteten Platz.

„Die junge Dame hat Sie zu sprechen verlangt, aber ich konnte einem solchen Ansuchen gemäß den bestehenden strengen Vorschriften keine Folge geben.“

Hugo war wiederum von seinem Stuhle aufgesprungen. „Hildegard schrieb mir?“

„Sie ist hier — sie will mich sprechen? So weiß sie, daß —“

„Sein unruhig flackernder Blick schweifte von Neuem zu dem jungen Rechtsanwalt hin.“

„Ich habe es für meine Pflicht gehalten, meiner Schwester Alles mitzutheilen.“

„Alles mitzutheilen?“ stieß Hugo ingrimmig hervor.

„Das heißt, Sie verdächtigen mich, den Verlobten, in hinterlistiger, tückischer Weise, daß ich wehrlos sein muß!“

„Lesen Sie die Zeilen der jungen Dame,“ unterbrach ihn der Untersuchungsrichter kurz, „dann sprechen Sie, nicht eher!“

„Mechanisch las der Baron die an ihn gerichteten Zeilen. Er erkannte die Handschrift seiner Braut sofort, obwohl die furchtbare Erregung die Schriftzüge zitternd und unregelmäßig gemacht hatte.“

„Rudolph hat mir Alles gesagt,“ las er. „Ich weiß nun, warum Du leibest, aber ich sage Dir, ich bleibe Dein bis über den Tod hinaus, wenn Du ein Mann bist.“

„Voller, ganzer Mann sollst Du sein! Du sollst nicht lügen, Du sollst ein Held bleiben bis zuletzt.“

„Ich glaube nicht an Deine Schuld, wenigstens weiß ich, daß der Mann, dem ich meine Liebe geweiht, nicht zum Raubmörder herabgesunken sein kann.“

„Dann las er von Neuem und immer wieder von Neuem. Es schien, als ob er sich nicht trennen könne von den wenigen Zeilen, die Hildegard ihm geschrieben hatte.“

„Sowohl Alberti, als auch der Kommissär hatten ihren Blick unwirksam auf den Verhafteten gerichtet, aber sie wagten nicht, in diesem Augenblicke auch nur einen Laut von sich zu geben.“

„Sie begriffen den furchtbaren Seelenkampf, der sich soeben im Innern Hugo's abspielte, mußte, und von dem ein krankhaftes Zittern äußerlich Zeugnis gab.“

„Pöblich nahm der Baron den Zettel und brühte ihn innig an seine Lippen; diese bewegten sich dabei leise.“

„Mit einem Male wendete er sich an den Untersuchungsrichter.“

„Ich widerstehe den Inhalt meiner vorhin gemachten Eröffnungen,“ sagte er mit bebender, vor innerer Erregung kaum verständlicher Stimme.

„Ich widerstehe den Inhalt meiner vorhin gemachten Eröffnungen,“ sagte er mit bebender, vor innerer Erregung kaum verständlicher Stimme.

„Seine Worte überlieferten sich dabei; es war, als ob er fürchte, im nächsten Augenblicke wieder anderen Sinnes werden zu können, als ob er sich befehlen wollte, dem guten Engel Folge zu leisten.“

„Da ließ der Gesangene das Haupt plötzlich tief auf die Brust herabsinken.“

„Da,“ sagte er im Flüsterne, „ich will gehen.“

„Um ihrwillen will ich gehen, sie soll mich nicht der Lüge zeihen.“

„Er athmete tief auf.“

„Meine vorige Aussage hinsichtlich der verflochtenen Nacht hatte ich voll und ganz anrecht,“ begann er.

„Ich habe mich zu dem Tröbler Schimmel gegeben, um dessen fortgesetzten Erpressungen endgültig ein Ziel zu setzen, aber jeder Gedanke an Mord stand meiner Seele fern.“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

„(Fortsetzung folgt.)“

Seiden-Bengaline (Schwarze, weiße u. farbige) Nr. 185 bis 1165 — glatt, gestreift u. gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) verwebt robust und feuchtwasser- und zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant, (R. u. S. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Musik! Seit zehn Jahren sind uns von unseren Mitbürgern die Mittel gewährt worden, eine Anzahl armer, kranker und schwächerer Schüler der Volksschulen in Soolbäder zur Kur oder in frische Wald- und Landluft zur Erholung zu senden.

Das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder. Erlaubniß des Grafen von Flemming-Berg, Ehrenmitglied. Stadtschulrat Dr. Krohn, Vorsitzender. Geh. Kommerzienrath Schlutow, Schatzmeister. Rektor Sieck, Schriftführer.

Wollmarkt Stettin. Der diesjährige Wollmarkt findet am 16. und 17. Juni auf dem Centralgüterbahnhofe hiersebst statt.

Bekanntmachung. Unter den Pferden des Eigenthümers Kleit in Stettin, Kreisverh. 18, ist die Rogkrankheit ausgebrochen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Brettwaaren-Verkauf! Es sollen auf der unmittelbar an der Obergelegenen Dampfsechsmühle zu Kleinisch im streich Grinberg i. Schl. 827 laufende Meter 8 cm starke kieferne Bohlen

Dienstag, den 14. Juni cr., Vormittags 10 Uhr auf der genannten Schneidmühle angelegt ist. Die gekommene Waare — mit Ausschluß der Ausschubretter — ist nach Länge und Breite sortirt und nach der Qualität in 3 Klassen eingetheilt.

Stangen's Gesellschaftsreisen nach Schweden, Norwegen und Dänemark. 15. Juni, 38 Tage, 1350 Mark: Nordkap, Romsdalen, Hardanger, Valdersthal. 4. Juli, 43 Tage, 1550 Mark: Nordkap, Schönste Touren durchs Land. 4. Juli, 37 Tage, 1850 Mark: Nordkap, Gudbrands und Romsdalen. 11. Juli, 25 Tage, 800 Mark: Landtouren, Ringerike, Rjukanfos. 11. Juli, 30 Tage, 1250 Mark: Christiania, Nordkap, Stockholm. 25. Juli, 20 Tage, 650 Mark: Christiania, Ringerike, Stockholm.

ROSTOCK. 1892. Mecklenburgische Landes-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Protoktorat: II. KK. HH. die Grossherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Juni bis Juli 1892.

Niederlassungs-Anzeige Dr. med. G. Schwarzwäller, ehem. Assistent der Martin'schen Klinik — Berlin Frauenarzt und Geburtshelfer. Moltkestrasse Nr. 12, II. Sprechst. 9—11, 3—5.

Kurort Grund am Harz. W. Römer's Hotel Rathaus (alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof Gittelde-Grund.

Zahn-Atelier für Damen und Kinder von Helene Ulrich, jetzt Breitestraße 43. Einlegen künstlicher Zähne, Kronen etc.

Einsetzen künstlicher Zähne, Nombiren, schmerzloses Zahnziehen, sowie sämtliche Zahnoperationen. Billige Preise. E. Kalinke, Schulzenstr. 29, 1 Cr.

Suderode am Harz. Soolbad und klimatischer Kurort. Hotel und Pension Michaelis. Beste Lage am Walde, auf das Komfortabelste eingerichtet.

Gasthof und Pension „Eibsee“, höchst gelegener See Deutschlands im bairischen Hochgebirge, 600 Tagewerk groß, empfiehlt sich sehr als Luft- und Höhenkurort.

Gerichtlicher Ausverkauf. Die Bestände der Gebrüder Wolff'schen Konkursmasse, Schulzenstr. 13—14, bestehend in fertigen Stoffartigen, Couturejaquets, Schlafrocken, sowie Tuchresten zu Anzügen u. s. w., sollen zu Tarpreisen schnelligst ausverkauft werden.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Buchbinderei, Auguste Woddow, gr. Domstr. 10a, 1 Tr., gepriefte Lehrerin. Bringt sich in fremdliche Erleuchtung und finden Damen täglich Aufnahme.

Patente besorgen J. Brandt & G. W. v. Nawrocki, Berlin W., Friedrichstrasse 78. Patriotischer zu Stettin. Kriegerverein geg. 7/1889.

Stettiner Handwerker-Verein. Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den Tod unseres alten getreuen Mitgliedes, des Magistrats-Rathen a. D. Herrn E. Böller, mitzutheilen.

Stettin-Pölitz. Fahrplan vom Mittwoch, den 25. Mai cr. ab, bis auf Weiteres: Montag 4 Uhr M., 6 1/2 Uhr M., 11 Uhr B., 4 Uhr N.

Leihhaus-Auktion. Am Mittwoch, den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, verkaufe ich im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher beim Pfandleiher Lange (Weiß Nach.) hier verfallenen Pfänder, bestehend aus: Gold- u. Silbersachen, Uhren, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke.

Leihhaus-Auktion im Pfandgeschäftslokale Krautmarkt 1. Dienstag, den 24. Mai, Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Auftrag des Pfandleihers Herrn A. Steinhardt die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- u. Silbersachen, Uhren, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken u. s. w., gegen Baarzahlung.

Töpfer-Dachsteine groß und feuerfest offeriren ab unserem Lager billigt, Straube & Lauterbach, Stettin, Eißlerstraße, Tel. 283. F. Böhm, Tischlermeister u. Reichenstraße 40, gegenüber der Poststraße, empfiehlt sich zur Beforgung ganzer Begräbnisse zu solchen Preisen.

